



**Die Gewerkschaft.
Le Syndicat.
Il Sindacato.**



Unia Lehrlingsreport

Ergebnisse der Lehrlingsumfrage 2013 / 2014

**Unia Zentralsekretariat, Abteilung Vertrags- und Interessengruppenpolitik
IG Jugend**

Unia-Lehrlingsreport

Inhalt

- A. Einleitung
 - B. Auswertung
 - 1. „Wie viel verdienst du pro Monat (brutto)?“
 - 2. Lohnzufriedenheit
 - 3. Lohn und Leistung
 - 4. Lehre und Ferien
 - 5. Verbotene Überstunden und Überstundenentlöhnung
 - 6. Wochenendarbeit
 - 7. Ausbildungsqualität
 - 8. Kontrollen durch die zuständigen Berufsbildungsämter
 - 9. Das letzte Lehrjahr
 - 10. Weiterbeschäftigung
 - C. Fazit
-

A. Einleitung

Der Unia-Lehrlingsreport gibt Auskunft über die Ergebnisse der grossen Lehrlingsumfrage, welche die Unia zwischen November 2013 und Januar 2014 in der gesamten Schweiz durchführte. Der Lehrlingsreport ist der zweite Bericht der Unia, der empirische Ergebnisse zur Situation der Lernenden in der Schweiz darlegt. Der erste war die Umfrage der Unia Jugend zu den Lehrlingslöhnen 2007/08¹ im Rahmen der Kampagne „Lehrlinge sind Gold wert“.

Der Unia-Lehrlingsreport gibt Auskunft über Löhne, Ferien, Arbeitszeit und Ausbildungsbedingungen von Lernenden und kontextualisiert die Ergebnisse für Fachpersonen, eine interessierte Öffentlichkeit und verschiedene Unia-Gremien. Der Report geht auf Grundlage der Auswertung der Antworten auf die 13 Fragen der Lehrlingsumfrage insbesondere der Frage nach, wie der Lohn und das Lehrjahr die Wahrnehmung der Lernenden bezüglich ihrer sozialen Situation beeinflusst.

Bern, März 2014

Deine Meinung ist gefragt!

Nur so können wir etwas verändern.



Lohn

1) Wie viel verdienst du pro Monat (brutto)?

<input type="checkbox"/> weniger als 350 Fr.	<input type="checkbox"/> 1000 - 1249 Fr.
<input type="checkbox"/> 350 - 499 Fr.	<input type="checkbox"/> 1250 - 1499 Fr.
<input type="checkbox"/> 500 - 749 Fr.	<input type="checkbox"/> 1500 - 2999 Fr.
<input type="checkbox"/> 750 - 999 Fr.	<input type="checkbox"/> 3000 Fr. und mehr

2) Bist du zufrieden mit deinem Lohn?

Ja Eher ja Eher nein Nein

3) Stimmt dein Lohn im Vergleich zur geleisteten Arbeit?

Ja Nein

Ferien

4) Du hast 5 Wochen Ferien. Findest du das genug?

Ja Nein Ich habe mehr Ferien

5) Wer entscheidet, wann du Ferien nehmen kannst?

Mein Chef Vereinbarung zwischen Chef und mir
 Ich kann meine Ferien selber einteilen

Arbeitszeit

6) Musst du manchmal 9 Stunden oder mehr arbeiten? Wenn ja, wie oft?

Wöchentlich Mehrmals im Monat
 Monatlich Nie

7) Musstest du schon am Wochenende arbeiten? Wie oft?

Wöchentlich Mehrmals im Monat
 Monatlich Nie

8) Werden deine Überstunden bezahlt?

Ja Nein Überzeit kompensieren

Ausbildung

9) Wie schätzt du die Ausbildung ein, welche du in deinem Betrieb erhältst?

Sehr gut Gut Geht so Schlecht

10) Wie oft bist du ohne Betreuung am Arbeitsplatz?

Wöchentlich Mehrmals im Monat
 Monatlich Nie

11) Hast du in deinem Lehrbetrieb schon Lehrlingskontrollen erlebt?

Mehrmals; ___-mal Einmal Nie Keine Ahnung

12) Was schätzt du: Kannst du im letzten Lehrjahr die gleiche Arbeit verrichten wie eine ausgebildete Fachperson?

Zu 100% Zu 75%
 Zu 50% Zu weniger als 50%

13) Kannst du nach Abschluss deiner Lehre im Betrieb weiterarbeiten?

Ja Nein Ich weiss noch nicht

Herzlichen Dank für deine Teilnahme!

¹ Gewerkschaft Unia: Auswertung der Umfrage der Unia Jugend zu den Lehrlingslöhnen in der Schweiz (2007 | 2008), Bern. Online im Internet: http://www.unia.ch/uploads/media/20080522_Auswertung_Umfrage_01.pdf

Anzahl ausgewertete Bogen

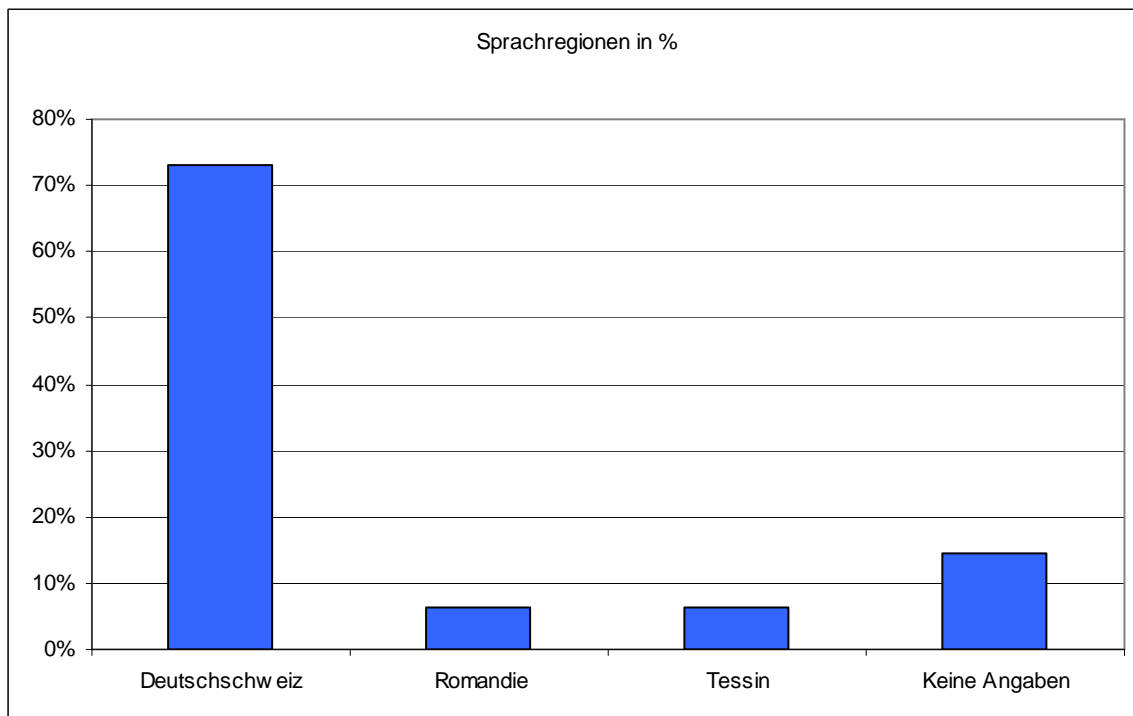
Insgesamt wurden 1'511 Fragebogen ausgewertet.

Verteilung nach Sprachregionen, Geschlecht, Sektoren, Anzahl Lehrjahren und Alter

Über 70% der befragten Lernenden stammen aus der Deutschschweiz aus sämtlichen Unia-Regionen. Über sämtliche Teilnehmenden ist die Umfrage empirisch repräsentativ. Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit anderen Quellen ist gegeben.² Rund 12% der teilnehmenden Lernenden stammen aus der Romandie oder dem Tessin, womit sie im Vergleich zu Schweizer Gesamtbevölkerung untervertreten sind. Aussagen zur Romandie und zum Tessin sind deshalb nur bedingt aussagekräftig.

Anteil Frauen: 17% (254); Anteil Männer: 50% (761). 33% machten keine Angaben zum Geschlecht.

Abb. A.1: Verteilung der Teilnehmenden nach Sprachregionen

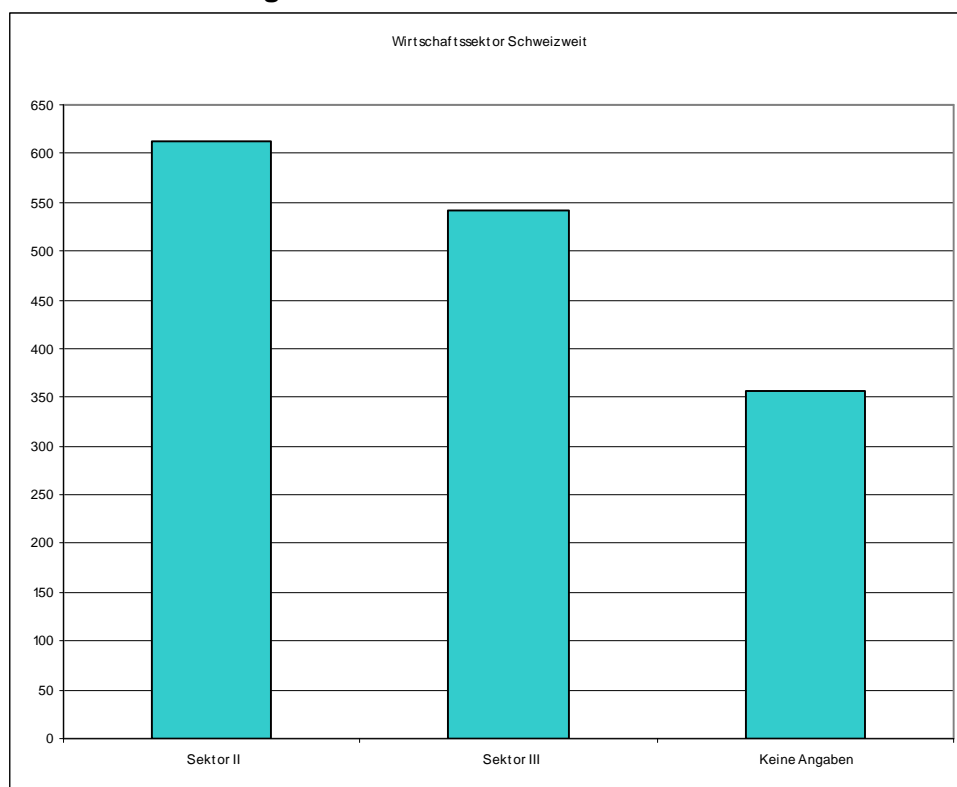


² Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung, Reinbek 2012, S. 368.

Abb. A.2: Verteilung der Teilnehmenden nach Geschlechtern

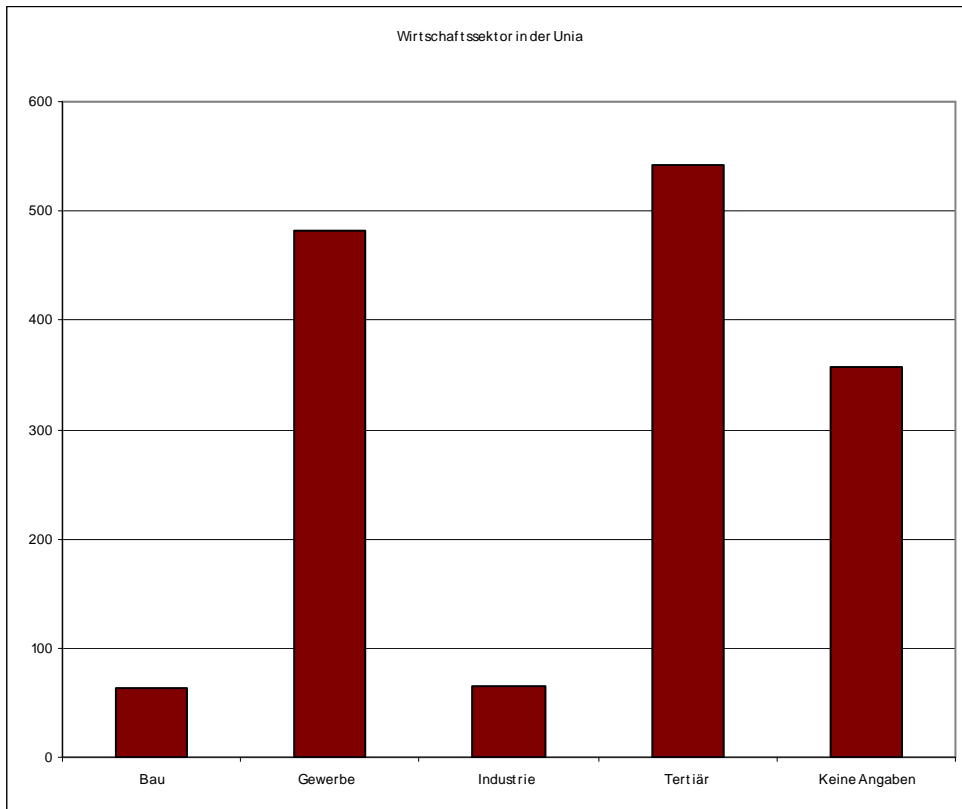


Abb. A.3: Verteilung der Lernenden nach Wirtschaftssectoren



612 der Lernenden arbeiten im Sektor II (Industrieller Sektor), 542 der Lernenden im Sektor III (Dienstleistungssektor) der Schweizer Wirtschaftssectoren. 357 der Teilnehmenden haben zu dieser Frage keine Angaben gemacht.

Abb. A.4: Verteilung nach Unia-Sektoren



Nach Unia-Sektoren teilen sich die Teilnehmenden wie folgt auf:

Bau	Gewerbe	Industrie	Tertiär	Keine Angaben
64	483	65	542	357

Abb. A.5: Verteilung nach Unia-Sektoren und Geschlecht

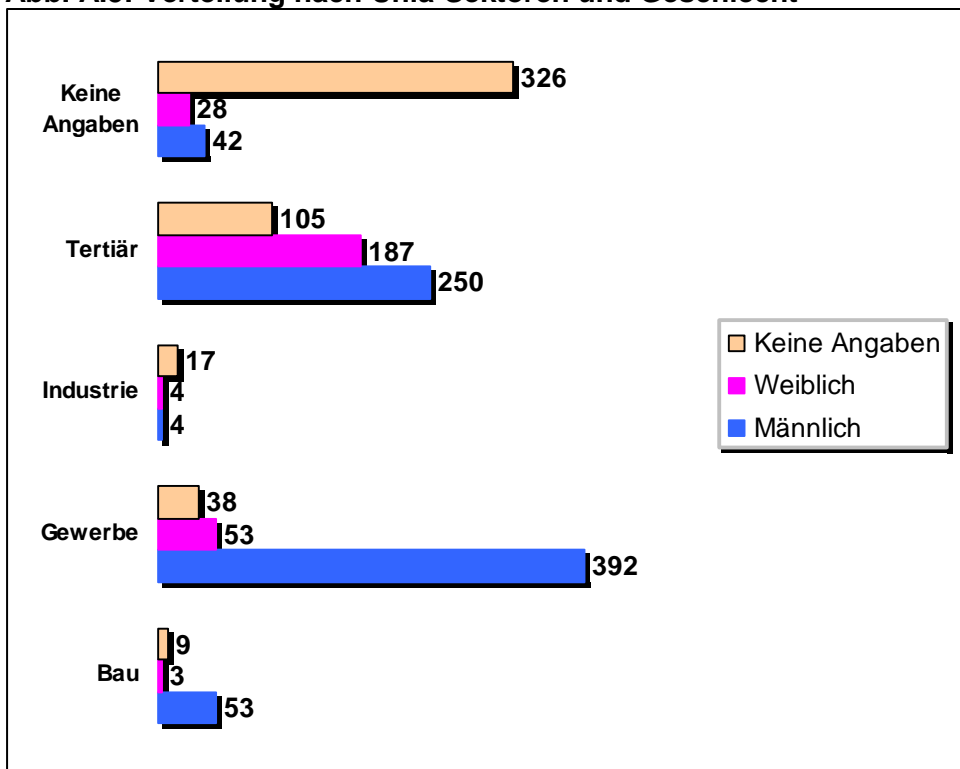
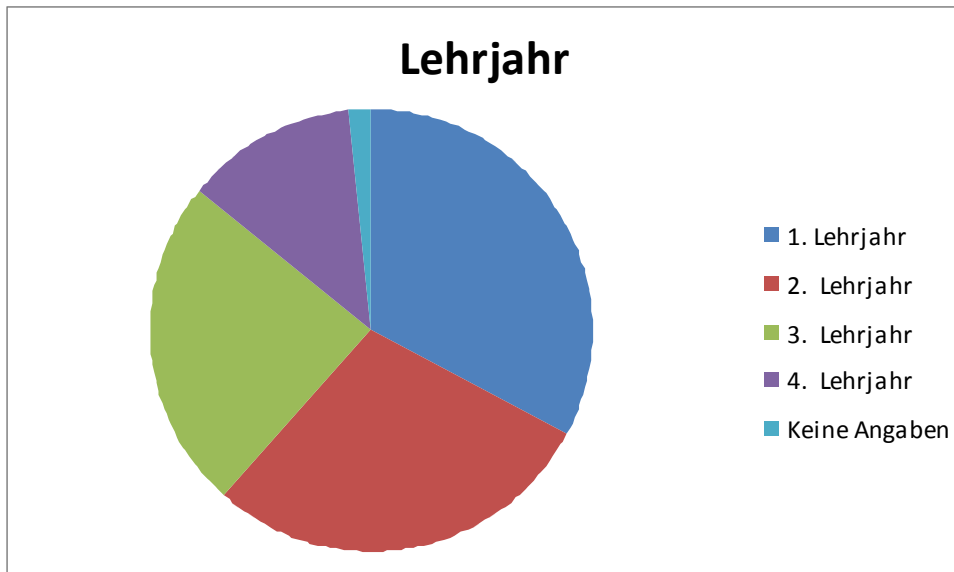


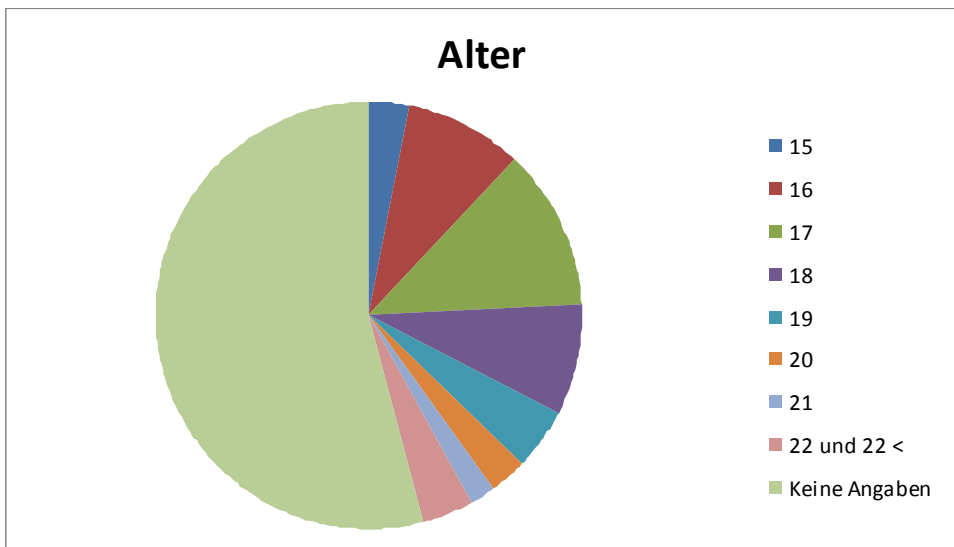
Abb. A. 6: Verteilung nach Lehrjahr



Verteilung nach Lehrjahr:

1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr	4. Lehrjahr	Keine Angaben
496	436	366	186	27

Abb. A.7: Verteilung nach Alter



Nach Alter teilen sich die Teilnehmenden wie folgt auf:

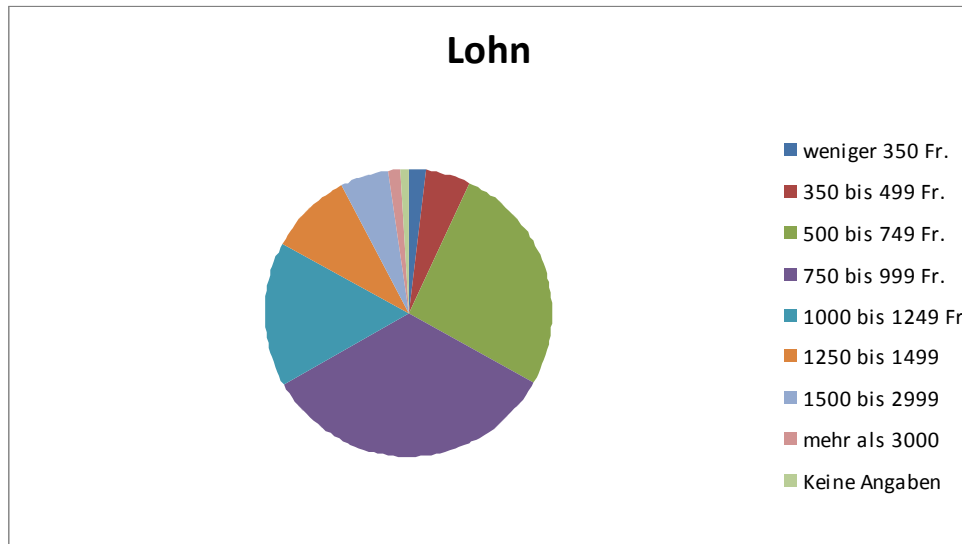
15	16	17	18	19	20	21	22 und 22 <	Keine Angaben
45	134	185	129	68	44	30	56	820

B. Auswertung

1. „Wie viel verdienst du pro Monat (brutto)?“

weniger 350 Fr.	350 bis 499 Fr.	500 bis 749 Fr.	750 bis 999 Fr.	1000 bis 1249 Fr.	1250 bis 1499	1500 bis 2999	mehr als 3000	Keine Angaben
28	76	394	511	245	141	82	22	12

Abb. B.1: Verteilung nach Lohnstufen



Weit mehr als die Hälfte (61%) der Lernenden verdienen zwischen 500 und 999 Fr. Mehr als 3000 Fr. verdient nur etwa 1%.

Gemäss einer Studie im Auftrag des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes (SGB) nehmen die Löhne auch nach der Lehre nicht zwingend zu. Rund 110'000 Arbeitnehmende verdienten in der Schweiz 2012 trotz abgeschlossener Berufslehre unter 4'000 Franken im Monat bei einer 100-Prozent-Stelle. Das entspricht rund einem Drittel aller von einem Tieflohn Betroffenen in der Schweiz.³

³ Staatssekretariat für Wirtschaft SECO: Tiefelöhne in der Schweiz und Alternativen zur Mindestlohn-Initiative im Bereich der Voraussetzungen für die Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Gesamtarbeitsverträgen und für den Erlass von Normalarbeitsverträgen, Bern 2013, S. 26.

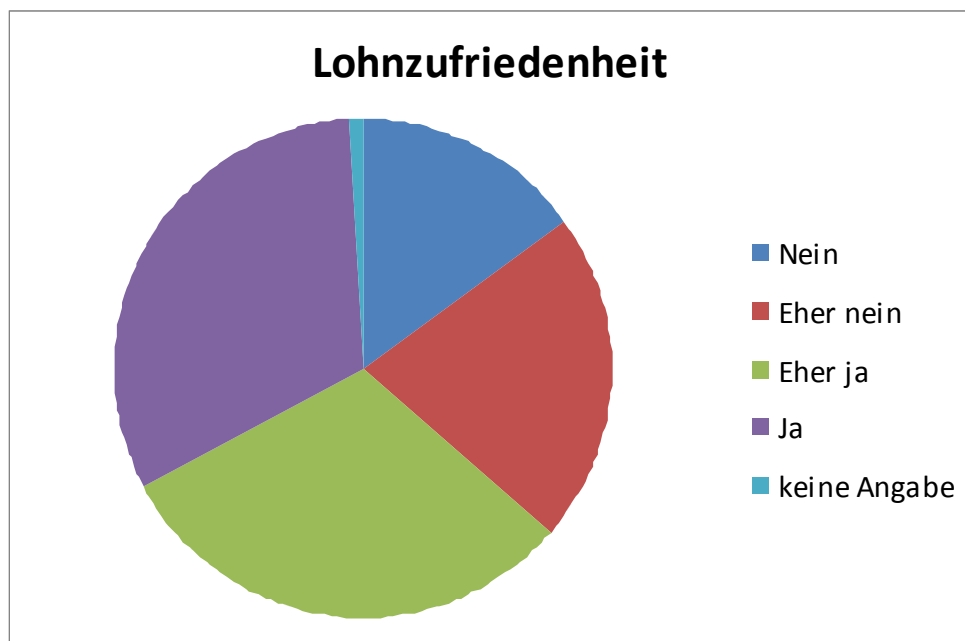
2. Lohnzufriedenheit

63% Prozent der Lernenden sind mit ihrem Lohn zufrieden (32%) oder eher zufrieden (31%). 15% sind unzufrieden, 21% eher unzufrieden. Je länger die Lernenden bereits in Ausbildung sind, desto tiefer ist die Zufriedenheit.

Sind etwa im 1. Lehrjahr noch 168 Lernende mit ihrem Lohn zufrieden, so sind es im 3. Lehrjahr nur noch 73. Die Zahl der Unzufriedenen oder Eher-Unzufriedenen steigt vom 1. Lehrjahr (128), übers 2. Lehrjahr (131) bis zum 3. Lehrjahr (98) allerdings nicht kontinuierlich. Vielmehr antworteten die 3.-Lehrjahr-Stiftinnen und -Stifte am ehesten nicht auf die Frage.

Lohnzufriedenheit	Lehrjahr					Total
	1	2	3	4	99	
Nein:	54	50	44	11	1	160
Eher nein:	84	81	54	19	1	239
Eher ja:	125	115	67	22	3	332
Ja:	168	110	73	25	0	376
keine Angabe:	65	80	128	109	22	404
	496	436	366	186	27	1511

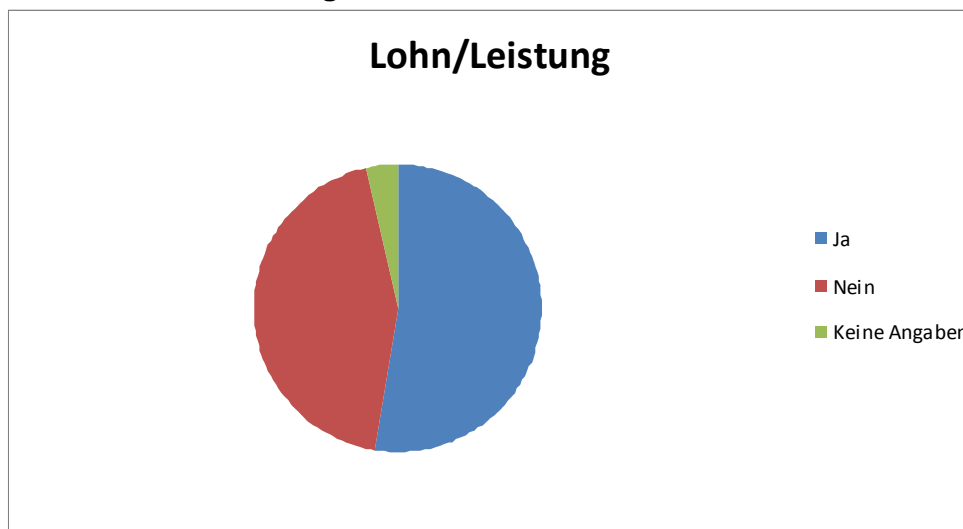
Abb. B.2: Lohnzufriedenheit insgesamt



3. Lohn und Leistung

44% der befragten Lernenden finden, dass ihr Lohn im Vergleich zur geleisteten Arbeit nicht stimmt. Eine knappe Mehrheit von 52% findet ihren Lohn angemessen. Es ist davon auszugehen, dass die Lernenden oftmals voll in die Betriebsproduktion eingebunden sind, aber zu einem weit tieferen Lohn als ihre ausgelernten KollegInnen und deshalb ihren Lohn als zu tief einschätzen.

Abb. B.3: Lohn/Leistung



Frappant ist der Unterschied der Lohnzufriedenheit zwischen Lernenden und ausgebildeten Arbeitnehmenden. Wie eine BFS-Studie (Eidg. Einkommens- und Verbrauchserhebungen EVE) zeigt, ist der grosse Teil der Schweizer Bevölkerung (und somit die meisten Ausgebildeten) zufrieden bis sehr zufrieden mit dem monatlichen Entgelt: Gerade einmal 7,7% Prozent waren 2002 mit ihrem Lohn unzufrieden.⁴

Eine Studie aus dem Jahr 2008 der Universität Zürich und ETH Zürich (HR-Barometer) zeigt auf, dass rund die Hälfte der befragten Beschäftigten mit dem Lohn zufrieden oder sogar sehr zufrieden ist. Der Anteil der Unzufriedenen beträgt indes nur 13 Prozent. Obwohl die Resultate der beiden Untersuchungen merklich voneinander abweichen, lässt sich zweifelsfrei festhalten, dass die grosse Mehrheit der Erwerbstätigen mit der Höhe ihres monatlichen Entgelts zufrieden ist. Anders sieht die Situation bei den Lernenden aus: Bei der letzten Unia-Lehrlingsumfrage 2007/08 stuften knapp 52% der befragten Lernenden ihren Lohn als unbefriedigend ein.⁵ Interessant ist ausserdem die Lohnzufriedenheit nach Lehrlingslohn:

Lohn	Lohnzufriedenheit					Total
	Nein	Eher nein	Eher ja	Ja	keine Angabe	
>weniger als 350 Fr.	15	6	2	5	0	28
>350-499 Fr.	30	24	14	8	0	76
>500-749 Fr.	67	93	134	100	0	394
>750-999 Fr.	69	116	154	168	4	507
>1000-1249 Fr.	24	56	86	79	0	245
>1259-1499 Fr.	11	17	46	67	0	141
>1500-2999 Fr.	7	5	25	45	0	82
>3000 Fr. und mehr	3	3	5	11	0	22
Keine Angaben	0	3	0	2	4	5
	226	323	466	485	8	1500

⁴ „Der Bund“ vom 27. 3. 2008: „Angestellte sind nicht käuflich“, S. 13.

⁵ Gewerkschaft Unia: Auswertung der Umfrage der Unia Jugend zu den Lehrlingslöhnen in der Schweiz (2007 | 2008), Bern, S.12. Online im Internet: http://www.unia.ch/uploads/media/20080522_Auswertung_Umfrage_01.pdf

Abb. B.4: Lohn/Leistung weniger als 350 Fr.

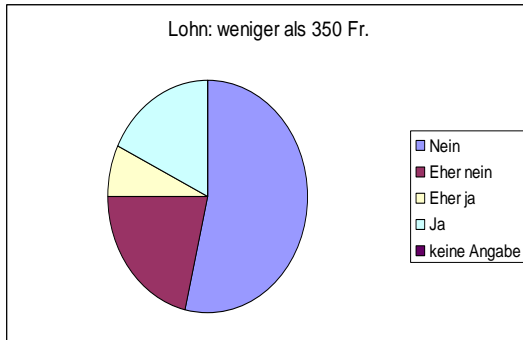


Abb. B.5: Lohn/Leistung 350-499 Fr.

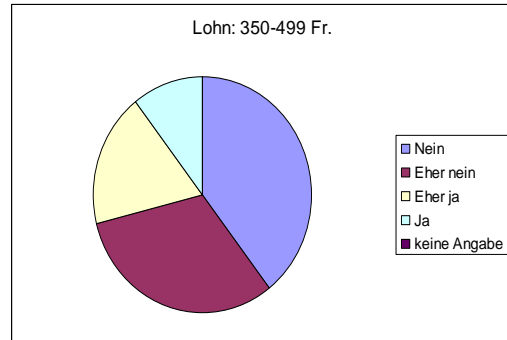


Abb. B.6: Lohn/Leistung 500-749 Fr.

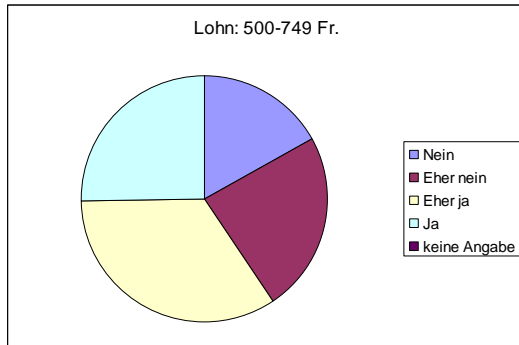


Abb. B.7: Lohn/Leistung 750-999 Fr.

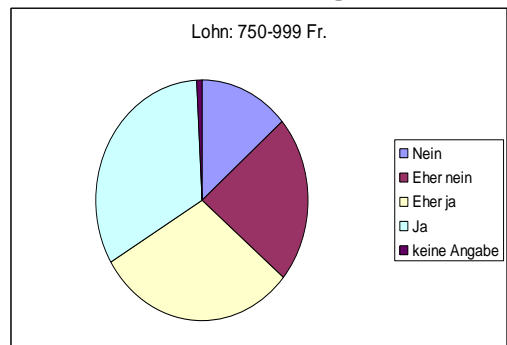


Abb. B.8: Lohn/Leistung 1000-1249 Fr.

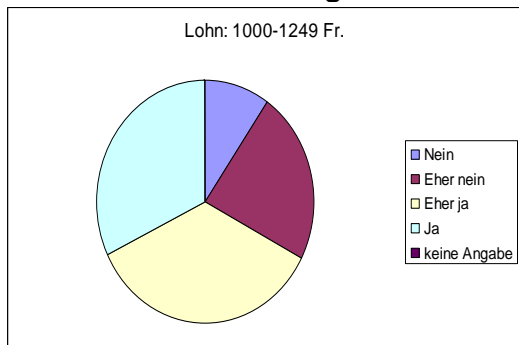


Abb. B.9: Lohn/Leistung 1500-2999 Fr.

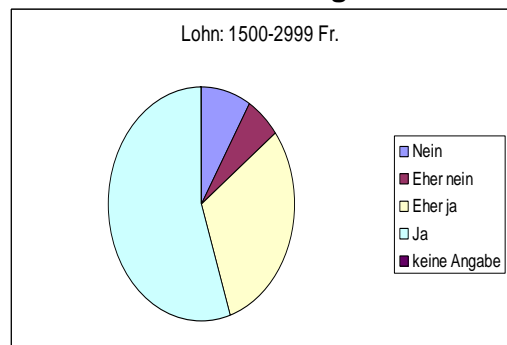


Abb. B. 10: Lohn/Leistung 3000 Fr. und mehr

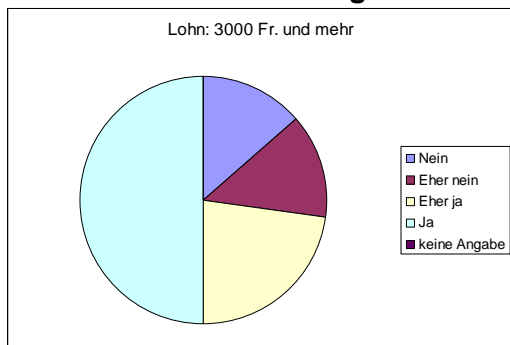
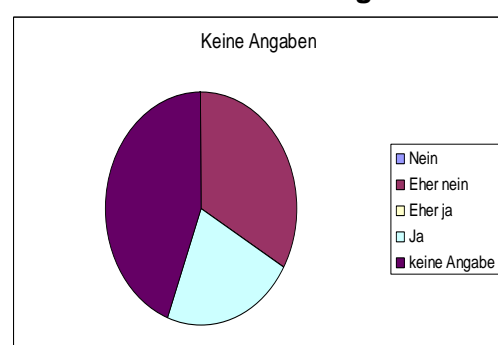


Abb. B. 11: Lohn/Leistung k.A.



Die Zufriedenheit mit dem Lohn nimmt bei höheren Löhnen stetig zu, während die Unzufriedenheit abnimmt. Während bei einem Lohn von unter 350 Fr. 75% der Befragten unzufrieden oder eher unzufrieden sind, sind bei einem Lohn von 750-999 Fr. noch 37% unzufrieden oder eher unzufrieden. Bei einem Lohn von über 3000 Fr. sind gerade noch 28% der Befragten unzufrieden, 49% sind zufrieden, 23% eher zufrieden. Die Lernenden können also sehr gut einschätzen, wie hoch ihre Löhne relativ zu andren Lehrlingslöhnen sind.

4. Lehre und Ferien

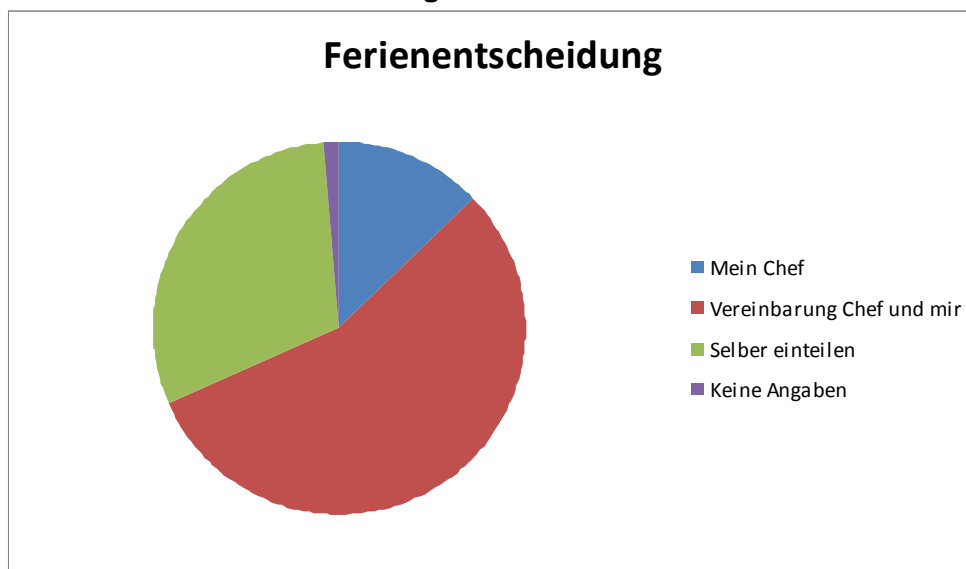
Jugendliche bis zum vollendeten 20. Altersjahr haben in der Regel fünf (nach Gesetz) oder sechs (einige GAV) Wochen Ferien. Die Ferienzufriedenheit ist nicht besonders hoch. 34% der befragten Lernenden sind mit der Länge ihrer Ferien zufrieden, die Mehrzahl von 43% nicht und wünscht sich mehr. Immerhin 22% der Lernenden haben mehr als fünf Wochen Ferien. Die Jugendkommission des SGB sowie die Unia fordern gesetzlich sieben Wochen Ferien für Lernende.

Abb. B.12: Ferienzufriedenheit



Gemäss Gesetz (OR 329 a-c und 345) bestimmt der Arbeitgeber den Zeitpunkt der Ferien, darf ihn aber nach der Bewilligung nicht mehr widerrufen. Mindestens zwei Wochen müssen am Stück gewährt werden. Eine Mehrheit von 56% der befragten Lernenden darf trotzdem beim Ferienentscheid mitreden. Bei 13% entscheidet der Chef und immerhin 30% der Lernenden dürfen ihre Ferien selber einteilen.

Abb. B. 13: Ferienentscheidung



5. Verbotene Überstunden und Überstundenentlöhnung

Überstunden, also Arbeit, welche die vertraglich vereinbarte überschreitet, darf bei Lernenden verlangt werden. Allerdings darf die Arbeitszeit zusammen mit den Überstunden pro Tag niemals mehr als neun Stunden betragen. Mit Pausen dürfen zwölf Stunden nicht überschritten werden.

Von den befragten Lernenden müssen nur 44% nie Überstunden leisten. Eine Mehrheit von 55% muss monatlich (21%), mehrmals pro Monat (17%) oder wöchentlich (17%) Überstunden leisten, welche die tägliche Arbeitszeit von neun Stunden überschreitet und damit verboten ist.

Abb. B. 14: Überstundenhäufigkeit

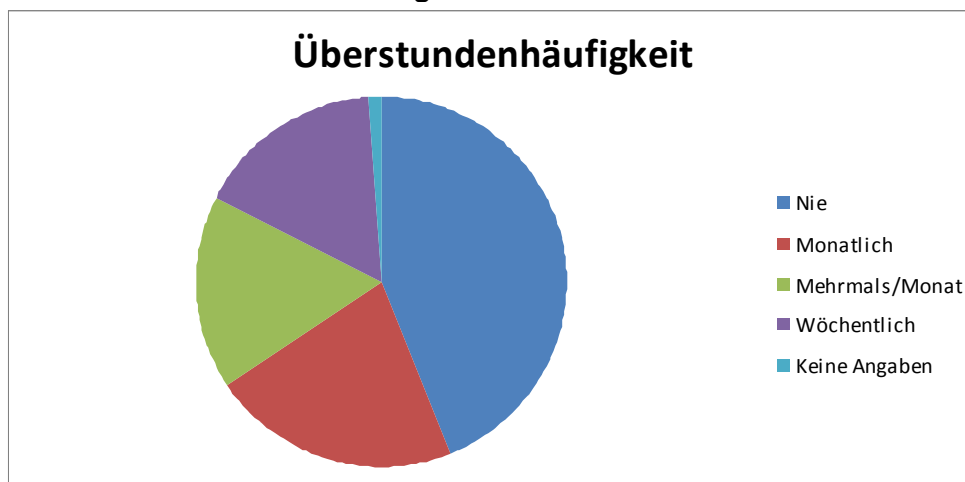
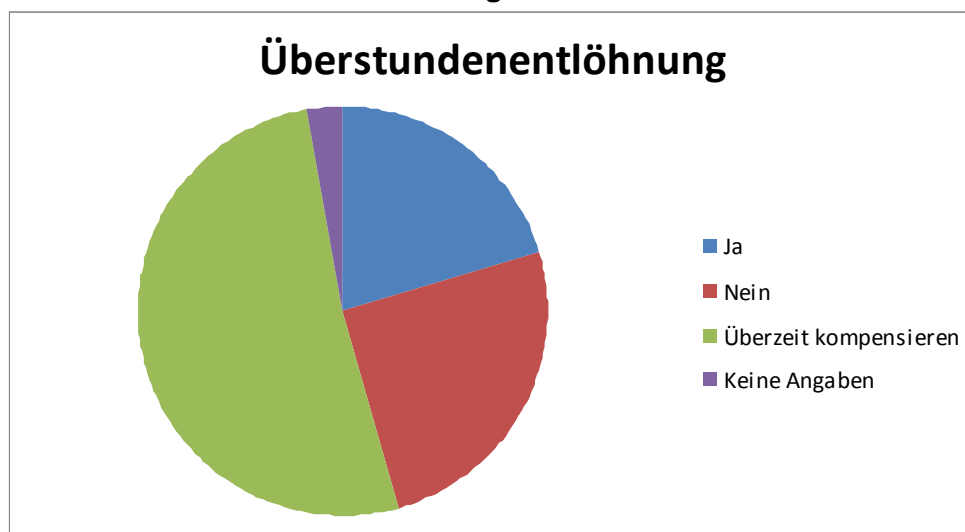


Abb. B. 15: Überstundenentlöhnung



Für Überstunden steht Lernenden generell ein Lohnzuschlag von mindestens 25% zu. In den GAV sind oft auch für Lernende bessere Überstundenzuschläge vereinbart. In einigen Betrieben erhalten Lernende für Überstunden einen Lohn, der dem Mindestlohn entspricht, da ja Überstunden nicht zur Ausbildung gehören. Überstunden können aber auch mit Freizeit kompensiert werden. Diese Kompensation ist die bessere Lösung als der Überstundenzuschlag auf dem tiefen Lohn für StifftInnen.

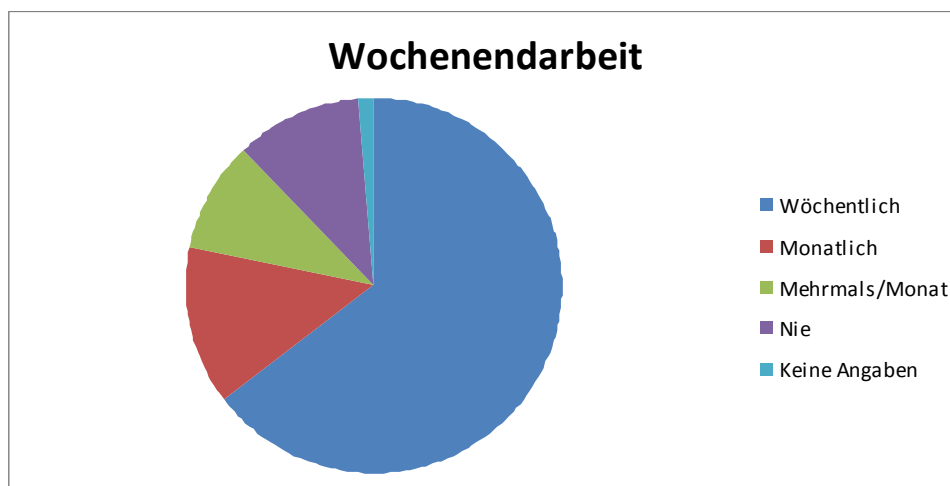
Eine Mehrheit von 52% kann ihre Überstunden auch mit Freizeit kompensieren. 20% der Befragten erhalten die Überstunden bezahlt. Ein Viertel der Lernenden erhält Überstunden aber weder entlohnt noch kompensiert.

6. Wochenendarbeit

Wochenendarbeit ist in der Schweiz für Lernende grundsätzlich erlaubt, bei gleichzeitigem Berufsschulbesuch unter der Woche und im Vergleich mit Gleichaltrigen aber nicht unproblematisch. Samstagsarbeit kann deshalb auch für die Ausbildung nötig sein, muss aber unter der Woche kompensiert werden können. Nur die Arbeit an Sonntagen ist für unter 18-jährige verboten, es sei denn, es liegt eine spezielle Bewilligung für den jeweiligen Beruf vor.

64% der Befragten müssen wöchentlich auch am Wochenende arbeiten; 10% mehrmals pro Monat und 14% monatlich. Nur gerade 11% der befragten Lernenden mussten noch nie am Wochenende arbeiten.

Abb. B.16: Wochenendarbeit



7. Ausbildungsqualität

BerufsbildnerInnen sind verpflichtet, die Qualität der Lehre zu garantieren. Zu ihren Pflichten gehören etwa die Planung, Durchführung und Auswertung von Lernsituationen, der Umgang mit Problemen sowie mit gesellschaftlichen Fragen. Die Kantone sind verpflichtet, die Qualität der Ausbildung und die Eignung des Ausbildungsbetriebes zu kontrollieren.

Die Lernenden selber schätzen ihre Ausbildung folgendermassen ein: 36% der Lernenden stufen die Ausbildung in ihrem Betrieb als sehr gut ein, 47% als gut. 16% erachten ihre Ausbildung als ungenügend (13%) oder schlecht (3%).

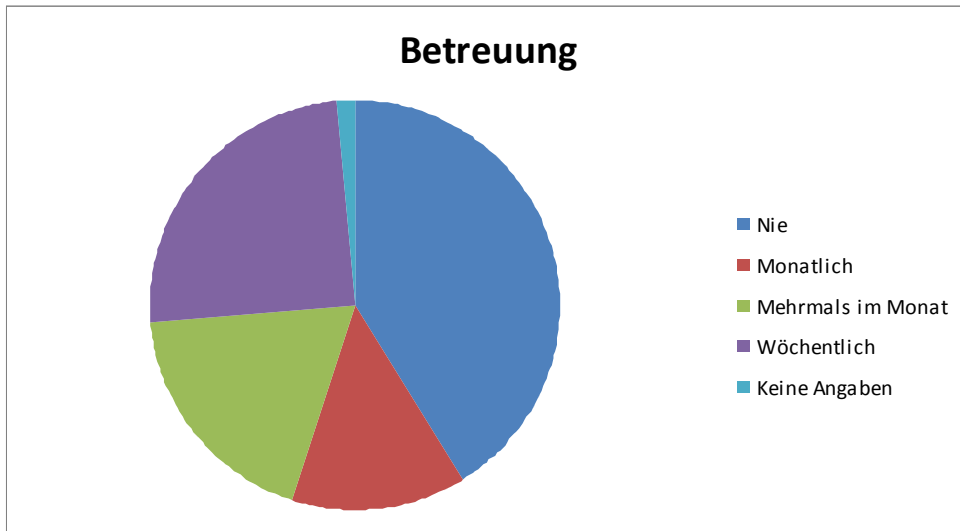
Abb. B.17: Ausbildungsqualität



Lernende müssen während der Lehre von anderen Mitarbeitenden sowie den BerufsbildnerInnen lernen können. Ausserdem dürfen sie mit neuen Situationen und Aufgaben nicht alleine gelassen oder überfordert werden und ihre Sicherheit muss gewährleistet sein. Es ist deshalb zentral, dass Lernende während der Lehre am Arbeitsplatz immer betreut werden.

41% der Lernenden wurden während ihrer Lehre bisher nie unbetreut gelassen. 14% ist monatlich, 18% mehrmals pro Monat und 25% wöchentlich unbetreut am Arbeitsplatz.

Abb. B.18: Betreuung am Arbeitsplatz



8. Kontrollen durch die zuständigen Berufsbildungsämter

Die kantonalen Berufsbildungsämter sind für die Genehmigung und Reglementierung der Lehre sowie für deren Kontrolle zuständig. Sie sind verpflichtet, die Ausbildungsverhältnisse zu überprüfen und bei Verstössen Massnahmen zum Schutz der Lernenden zu erlassen.

55% der Befragten haben allerdings noch nie eine solche Kontrolle erlebt, 24% haben keine Kenntnisse davon. 19% haben eine (13%), zwei (3%), drei (2%) oder vier (1%) Kontrollen erlebt.

Abb. B.19: Lehrlingskontrollen

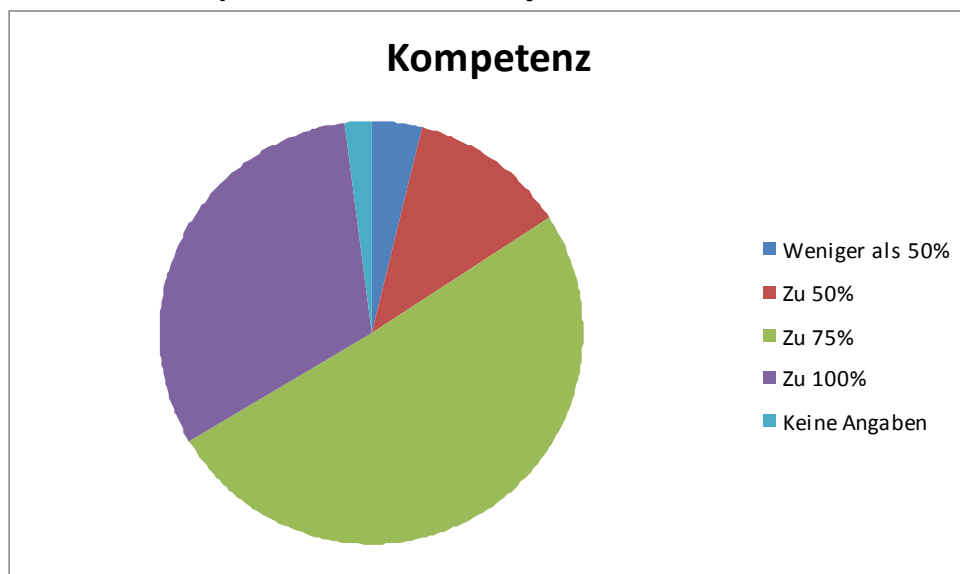


9. Das letzte Lehrjahr

Im 3. Lehrjahr, das für die meisten Lernenden das letzte Ausbildungsjahr darstellt, werden Lernende erfahrungsgemäss oft bereits als vollwertige Arbeitskraft eingesetzt.

32% der Lernenden haben denn auch den Eindruck, dass sie bereits zu 100% die Arbeit einer voll ausgebildeten Fachperson verrichten können. 50% glauben, dass sie zu 75% gleich qualifiziert sind, wie eine ausgebildete Fachperson. 12% glauben zu 50% gleich qualifiziert zu sein wie ausgelernte Arbeitenden und nur 4% denken, dass sie weniger als 50% der Arbeiten einer voll ausgebildeten Fachperson verrichten können.

Abb. B.20: Kompetenz im letzten Lehrjahr

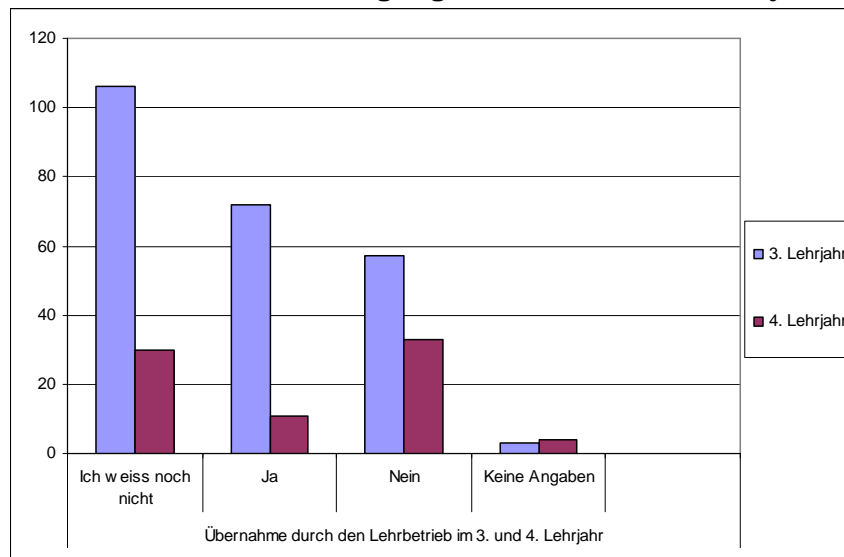


10. Weiterbeschäftigung

Um nach der Lehre nahtlos Berufserfahrung sammeln zu können, ist es für viele Lernende von Vorteil, wenn sie nach der Ausbildung im Betrieb weiterarbeiten können. Die Entscheidung, ob eine solche Weiterbeschäftigung möglich ist, liegt beim Betrieb.

Von den Befragten im letzten Lehrjahr weiss eine Mehrheit von 55% noch nicht, ob sie weiterbeschäftigt wird. 28% der Lernenden können bleiben, 16% sicher nicht.

Abb. B.21: Weiterbeschäftigung nach der Lehre 3. Lehrjahr und 4. Lehrjahr



C. Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass bei den Lehrlingslöhnen grosse Unterschiede vorhanden sind und ein grosser Nachholbedarf besteht. Je höher die Löhne sind, desto zufriedener die Lernenden. Je weiter fortgeschritten die Lernenden mit ihrer Ausbildung sind, desto tiefer ist die Zufriedenheit mit der Entlohnung. Die Lohnunzufriedenheit ist insgesamt höher, als bei ausgelerten Arbeitnehmenden.

Auch bei den Ferien ist die Unzufriedenheit mit 43% derer, die mit der Länge ihrer Ferien nicht zufrieden sind und sich mehr Ferien wünschen, relativ hoch. Eine klare Mehrheit kann aber beim Zeitpunkt der eigenen Ferien mitreden.

Eine Mehrheit der Lernenden muss regelmässig Überstunden leisten und auch am Wochenende arbeiten. Die Mehrheit hiervon kann diese Überstunden aber mit Freizeit kompensieren.

Eine sehr deutliche Mehrheit der Befragten schätzt die Ausbildungsqualität in ihrem Betrieb als sehr hoch oder hoch ein. Allerdings ist ebenfalls eine Mehrheit der Lernenden am Arbeitsplatz oft unbetreut. Kontrollen durch die kantonalen Berufsbildungsämter werden von den Lernenden kaum wahrgenommen oder finden nicht statt. Zahlreiche Lernende wissen nichts von den Kontrollen durch die Ämter.

Eine deutliche Mehrheit der Befragten ist der Meinung, dass sie im letzten bereits zu 75% oder mehr Prozent die Arbeit einer voll ausgebildeten Fachperson leisten können – dies mag teilweise auch die Unzufriedenheit mit dem Lohn im 3. Lehrjahr erklären.

Die Unia Jugend wird sich auf Grundlage dieser Ergebnisse weiterhin für die Interessen und Rechte der Lernenden einsetzen. Der Handlungsbedarf im Bereich der Lehre, insbesondere bei den Löhnen, den Ferien, den Arbeitszeiten und den Ausbildungskontrollen ist mit dem Lehrlingsreport ausgewiesen und dargelegt. Ein Zusammenhang zwischen der Lohn- und Ausbildungssituation und der Zufriedenheit ist klar ersichtlich.



**Die Gewerkschaft.
Le Syndicat.
Il Sindacato.**

Unia Zentralsekretariat

IG Jugend
Weltpoststrasse 20
Postfach 272
3000 Bern 15

T: +41 31 350 23 36
jugend@unia.ch

www.unia.ch/jugend